Barcelona, més que mai

Das deutsche Damenteam erzielt den 2. Platz beim "Catalunya-Cup", der als "Festival der Nationen" den olympischen Gedanken fortführen soll.



Aufstellung beim Catalunya-Cup. Foto: Andreas Ryll

Insgesamt 253 Teilnehmer, davon 180 Männer und 73 Frauen, zählte der diesjährige "Catalunya-Cup" im Taekwondo am 7. und 8. November. 20 Mannschaften aus acht verschiedenen Nationen nahmen an dem Länderkampf in Barcelona teil. Bereits zum 17. Mal übernahm die Stadt Barcelona die Schirmherrschaft für diesen Wettkampf. Auch nach den olympischen Spielen ist es für die Organisatoren dieses "Catalunya-Cups" ein Muß, den olympischen Gedanken weiterzuführen. So war auch der Service für die angereisten Sportler sehr zuvorkommend. In zwei Hotels, nicht weit ab von der Stadt, waren die Taekwondoin und ihre Betreuer gemeinsam untergebracht. Noch am Abend der Ankunft konnten sich die Kämpfer und Kämpferinnen wiegen lassen, bevor es zum ersehnten Abendessen ging.

Die nächsten beiden Tage standen ganz unter dem Zeichen des Wettkampfs. Bereits mrogens um 9 Uhr waren alle in der Kampfarena des Palacio Municipal d'Esports versammelt. Da die Kampfpaarungen schon am Abend zuvor ausgelost worden waren, konnte es gleich losgehen. Das deutsche Team war mit acht Herren und acht Damen im Gegensatz zu einigen anderen Teams voll vertreten.

Es ist schon etwas anderes, im Ausland zu kämpfen und gegen Gegner anzutreten, die man nicht kennt. So galt es hier neben dem Erringen eines Sieges, auch die persönliche Erfahrung zu erweitern. Die ersten Kämpfe liefen auf deutscher Seite recht gut an. So gut, daß jeder Kämpfer sich schon in der ersten Runde einen Punkt geholt hatte. Im weiteren Verlauf ebbte die Erfolgssträhne der Herren etwas ab, was aber mehr auf die Entscheidungen der Kampfrichter, als auf das kämpferische Talent zurückzuführen war. Trotz "einschlagender" Techniken konnte so zum Beispiel Ercan Özkuru die Kampfrichter nicht überzeugen. Sein 360 Grad gesprungener Baltung-Chagi mit eindeutigem Treffer berührte die Kampfrichter nicht sichtlich. Auch bei einem Tritt gegen den Kopf des Spaniers Javier Roca erhielt Ercan keinen Punkt. Im Gegenteil: Der Spanier geht als Sieger aus diesem Kampf hervor.

Hohen Einsatz zeigt auch Jörg Schuchardt, genannt Mini; indem er den Spanier konsequent über die Linie trieb und ihn damit stark verunsicherte. Newcomer der deutschen Herren war übrigens Sven Hündersen (58 Kilo), der in Barcelona seine Feuerprobe redlich bestand. Sven Hündersen trat gegen den Spanier Gabriel Esparza an, der schon den Titel des Europameisters auf seinem Konto verbucht hatte. Beide schenkten sich nichts in dem Kampf und Hündersens Einsatz läßt noch auf einige vielversprechende Kämpfe hoffen. Besonders viel Pech hatte Marcus Nitschke. Der Rotschopf ließ sich von dem Holländer Alan Pinotoon grundsätzlich nichts gefallen. Nitschke konterte nicht nur, sondern zeigte eindeutige und vor allem wirksame Angriffe. So erwischte Nitschke seinen Kontrahenten mit einem linken Baltung, ohne daß eine Punktvergabe erfolgte.

INTERNATIONALES TURNIER

Zur Information muß noch folgendes angefügt werden: Die Wertung erfolgte durch ein sogenanntes "Drückersystem". Jeder Kampfrichter verfügt hierbei über einen Knopf für den blauen und den roten Kämpfer. Innerhalb von drei Sekunden müssen mindestens drei von den vier außen sitzenden "Schiedsrichtern" gedrückt haben. Sofort geht die Wertung an den Computer und der Punkt wird gegeben. So einfach wie sich das anhört, so kompliziert ist es gleichzeitig. Denn bei einem fast zehnstündigen Wettkampftag, blieb die Wachsamkeit des Schiedsrichters schon manchmal auf der Strecke, Leider ging es auch nicht ganz ohne Verletzungen ab. Frank Scheuchl (bis 76 Kilo) holte sich gleich nach dem ersten Kampf einen Innenbandabriß. Trotz seiner Verletzung ließ er nicht locker und konnte zwei Siege auf seinem Konto verbuchen.

Im Gegensatz zu den Damen schickten die Herren ihre B-Mannschaft ins Rennen, mit dem sie zwei glatte Erfolge an Land zogen. Michael Weinberger konnte sich bis ins Viertelfinale vorkämpfen und landete auf dem dritten Platz in der Einzelwertung. Olaf Wilkens aus Oldenburg sicherte sich im Finale gegen den Holländer Nebbe Liring den ersten Platz. Nachdem Wilkens einen Schlag gegen die Kehle bekommen hatte, drehte dieser noch einmal voll auf und verschaffte sich so den Sieg.

An zwei Tagen fanden die Kämpfe im Palacio Municipal d'Esports in den verschiedenen Gewichtsklassen statt. Besonders zufrieden war Bundestrainer Josef Wagner mit der Leistung seines Damenteams. "Alle haben hier gewonnen und zwar nicht, weil sie ihre Gegnerinnen schlugen, sondern wegen ihres hohen kämpferischen Einsatzes". Bilsen Ulusoy gab ihr Bestes, doch verlor leider mit einem Punkt Unterschied. In der nächst höheren Gewichtsklasse fand Monika Sprengel nach ihrem Amerikaaufenthalt wieder den Anschluß. Die junge Hannoveranerin belegte tatsächlich den 3. Platz bis 47 Kilo und punktete so bravourös für die Mannschaftswertung. Einen enormen Sprung an kämpferischer Leistung zeigte auch Petra Schmidt, die vier anstrengende Kämpfe in Barcelona absolvieren mußte. Doch die Mühe hatte sich gelohnt: Sie konnte ihre Heimreise glücklich mit einem 2. Platz in der Tasche antreten. Für Sonja Schiedt und Sonny Seidel sah es nicht ganz so rosig aus. Ihre erste Gegnerin bereitete Sonja kaum Schwierigkeiten. Sie konnte die Angriffe der Gallizierin erfolgreich abwehren und den ersten Kampf für sich entscheiden. Leider reichte dieser Punkt nicht für eine Plazierung. Auch Sonny Seidel setzte sich gegen ihre Gegnerin durch. So glaubten es zumindest alle, bevor der Punkt für die andere gegeben wurde. Das "Drückersystem" erforderte scheinbar, auf Grund der komplizierten Punktevergabe, eine andere Taktik. Darauf

			MEDALLA	s /	PAIS			
ME	DA I	LLES	/ PAYS	MEDA	LS	вч с	CNUO	ſ R
		r		7	-	_		7
	LUGAR		PAIS	ORO	PLATA	BRONCE	TOTAL	
	PLACE		PAYS	ORO	ARGENT	BRONZE	TOTAL	
	PLACE		COUNTRY	GOLD	SILVER	BRONZE	TOTAL	
	1	KORE	A	10	2	3	15	
	2	CHI	1A	2	4	3	9	
	3	MEX:	CO	2	3	5	10	
	4	ESPA	NA	2	1	2	5	
	5	ALEN	1ANIA		3		3	
	6	CUBA			1	3	4	
	7	JAPO	N		1	2	3	
	7	ITAL	IA		1	2	3	
	8	U. S	. A.			8	8	
	9	CANA	īDA			3	3	
l	10	SUE	ΙA			1	1	
	11	BELG	ICA					
	11	BRAS	IL				-	
	11	DOMI	NICANA					
	11	ECUA	DOR					
	11	GREC	IA					
	11	MALA	SIA					
	11	PERU						
	ii	EL S	ALVADOR					

	BestNr.
101364 50,000	
1-Postfach 08 81/82 Cert DM	Transportve
DO Bremen TO 8221/50 (CELL) estellw	Name:
St-B	Straße:
Am Deict Minde	Ich/Wir beste □ DM 4,00 in

BestNr.	Artikelbezeichnung	Anzahl	Preis (DM)
0000	Bär-Schlüsselanhänger (Werbegeschenk)	1	gratis
Transportve	rsicherung (falls unerwünscht bitte streiche	n!)	0.75
Versandkost	W. 125 11		
Name:		1 2 123	
Straße: _	Against 1		
ch/Wir beste	elle/n durch Einsendung von:	TK	D Aktuell 12/9

INTERNATIONALES TURNIER



stellte sich Cathrin Vetter sehr gut um. Indem sie das Scoreboard im Auge hatte, wußte sie genau, wann sie einen Punkt gemacht hatte und wann es darauf ankam, zu punkten. Nach vier Kämpfen belegte die Auszubildende im Polizeidienst den 1. Platz.

Der Erfolg des Damenteams wurde vervollständigt durch die "Neue", Silke Grube, und die wettkampferfahrene Bettina Hipf. Silke machte in Barcelona ihren ersten Einsatz im Nationalteam und landete gleich auf dem 3. Platz. Auch Bettina Hipf, die wie Sonny Seidel schon viele hochrangige Turniere hinter sich hatte, holte schließlich ebenfalls noch einen 3. Platz. Durch die erfolgreichen Einzelplazierungen belegte somit das Damenteam den 2. Platz in der Mannschaftswertung hinter Katalonien und gefolgt von Taiwan. Obwohl der Stellenwert dieses Länderkampfes keine internationalen oder nationalen Ranglisten beeinflußt, so bringt er doch viel an Erfahrung. Dies beinhaltet vor allem das Zusammensein verschiedener Nationen nicht nur beim Kämpfen. Das gemeinsame Wohnen und Essen im Hotel verbindet, und so mancher internationale Kontakt wurde geknüpft. Kristina Müller hatte übrigens schon zuvor in Barcelona dafür gesorgt, daß alles reibungslos vonstatten ging. Ihre Spanischkenntnisse waren oft hilfreich und konnten bei Verständigungsschwierigkeiten vermitteln.

Werner Schaffner, HOT (Head of Team), hatte neben den offiziellen Aufgaben noch eine Überraschung im Gepäck: Während der Wettkämpfe übergab er dem anwesenden Vizekonsul von Barcelona und seiner Familie eine kleine Aufmerksamkeit. Fazit des ereignisreichen Wochenendes: "Barcelona, més que mai" (katal. Barcelona, mehr denn je).

Andreas Ryll

Das deutsche Team in Barcelona. Foto: Andreas Ryll

Kristina Müller managte vor Ort. Foto: Andreas Ryll



